

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wth. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 60

Freitag, den 12. März 1926.

98. Jahrgang.

Ein unbeschreibliches Durcheinander in Genf.

Der Wingerausschuß des Reichstags für Aufhebung der Weinsteuern. — Deutsche Kulturpolitik im Reichstag. — Der Bischof von Passau gegen den Volksentscheid.

Aufhebung der Weinsteuern

Beschluß des Wingerausschusses des Reichstags.
Berlin, 11. März.

Nach eingehender Debatte wurde in dem Reichstagsausschuß, der sich mit der Notlage der Winger beschäftigt, die Weinsteuern mit 20 gegen eine Stimme aufgehoben.

Zu dem Beschluß des Wingerausschusses des Reichstags auf Aufhebung der Weinsteuern erfahren wir noch, daß der Beschluß noch der Nachprüfung des Haushaltsausschusses, sowie des Plenums des Reichstags und des Reichsrats bedarf.

Der Reichstagsausschuß, der sich mit der Notlage der Winger beschäftigt hat, setzte heute seine Beratungen fort. Den Gegenstand der Verhandlungen bildet zunächst die Frage einer Aufhebung oder Ermäßigung der Weinsteuern. Von den Sozialdemokraten ist die Ermäßigung um die Hälfte beantragt worden. Die Steuer soll demnach für Schaumweine 15 Prozent, für die übrigen 10 Prozent betragen, und offene Weine im Kleinhandelspreis bis zu 2 Mark sollen ganz steuerfrei bleiben. Die Kommunisten beantragen eine Weinsteuern von 30 Prozent für Schaumweine und für Traubenweine mit einem Kleinverkaufspreis von 10 Mark und mehr das Liter, von 20 Prozent bei einem Kleinverkaufspreis von 7,50 Mark bis 9,99 Mark, von 15 Prozent bei einem Preis von 5 bis 7,49 Mark, von 10 Prozent bei einem Preis von 2,50 bis 4,99 Mark, das Liter. Traubenweine mit einem Kleinverkaufspreis von weniger als 2,50 Mark das Liter sollen steuerfrei bleiben. Die Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärten Steuerermäßigungen in dem von Sozialdemokraten und Kommunisten beantragten Umfang für untragbar.

Gegen das 7. Gebot!

Der Bischof von Passau gegen den Volksentscheid.

Passau, 11. März.

Die Passauer Donauzeitung veröffentlicht eine Kundgebung des Bischofs Sigismund und Felix zur Fürkennzeichnung, in der es heißt: Als berufene Hüter des göttlichen Sittengesetzes obliegt mir die Pflicht, mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß in der Beteiligung an diesem Volksbegehren eine Verletzung der Verfassung ist, eine schwere Verletzung gegen das 7. Gebot Gottes gelegen ist. Die Durchführung eines solchen Begehrens wäre der erste Schritt zur Aufhebung des Eigentums überhaupt, und es wäre damit auch der Verfall der Kirche, kirchlichen Anstalten und Stiftungen, sowie der willkürlichen Enteignung jeden Privatbesitzes, insbesondere der Bürger und Bauern für und vor geöffnet. — Jede Beteiligung an dem Volksbegehren und jede Unterstützung der darauf abzielenden Bestrebungen wird in der Kundgebung ausdrücklich untersagt.

Für den Anschluß!

Eröffnung der Großdeutschen-Tagung in Wien.

Wien, 11. März.

In dem großen Festsaal der Universität fand heute die feierliche Eröffnung der Großdeutschen-Tagung zur Schulung der deutschen Jugend statt, wozu im Laufe des Tages zahlreiche Studenten aus allen Gauen des Reiches eingeladen waren. Als Ehren Gäste nahmen an der Sitzung u. a. teil der deutsche Geschäftsträger, Graf von Hof, Botschafter Dr. Haber und der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Wotawa. Namens der Universität Wien und aller Hochschulen Österreichs, wozu die meisten Redatoren ebenfalls anwesend waren, hieß Professor Luid die Hochschüler aus dem Reich in herzlichen Worten willkommen. Er sagte, wenn auch die Machtverhältnisse die Vereinigung der deutschen Länder verhindern, so könne es doch niemand verwehren, den geistigen Anschluß anzustreben. Dies sei der Sinn der Tagung und in diesem Sinne begrüße er die Teilnehmer. — Hierauf übertrug Prof. Wotawa die Grüße des deutschen Schulvereins in der Südmarch und betonte weiter den deutschen Charakter Wiens. Nach Geleitworten des Vorsitzenden der Tagung, Friedrich Weiss vom deutschen Schulverein, hielt Professor von Wotawa den Festvortrag über die geistige und politische Bedeutung Wiens in der deutschen Geschichte. Mit dem Deutschlandlied wurde die feierliche Sitzung geschlossen. Der morgige Tag wird auch durch Vorträge der Reichstagsabgeordneten Spahn, Leopold und Sepp ausgefüllt.

Gegen die Landflucht.

Deutschnat. Antrag im Reichstag.

Berlin, 11. März.

Im Reichstag ist ein Antrag Trebias (Dn.) eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, zur durchgreifenden Abkämpfung der Landflucht und zur Rückführung von entvölkerten Gegenden einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den eine Reichslandfluchtstelle für ländliche Einrichtungen errichtet wird.

Neue Besprechungen der Locarnomächte.

Briand wieder eingetroffen. — Vandervelde erklärt, die Verhandlungen seien „etwas fortgeschritten“.

Genf, 11. März.

Die nichtoffiziellen Besprechungen der Staatsmitglieder sind heute nachmittag 4½ Uhr unter Teilnahme von Briand wieder aufgenommen worden. Vorher fand eine öffentliche Ratssitzung statt, deren Beginn sich um eine halbe Stunde verzögerte, weil das brasilianische Staatsmitglied Mello Franco mit erheblicher Verspätung erschien. Diese Verspätung gab Anlaß zu dem unförmlichen Gerücht, daß Mello Franco, der nachmittags gegen 1 Uhr Reichskanzler Dr. Luther einen kurzen Besuch abgestattet hatte, bei seiner Regierung telegraphisch neue Instruktionen angefordert habe.

An die öffentliche Ratssitzung schloß sich heute nachmittag eine geheime Sitzung der Staatsmitglieder, die bis 7½ Uhr dauerte, an. Nach der Sitzung erklärte der belgische Außenminister Vandervelde, daß die Verhandlungen „etwas fortgeschritten“ seien. Freitag vormittag würden die am Rheinpfad interessierten Mächte erneut zusammenkommen, während am Nachmittag der Rat wiederum seine Verhandlungen aufnehmen würde. Während der Besprechungen der Staatsmitglieder trafen Paul Boncour und Loecheur den deutschen Delegationsführer einen Besuch ab, der zwei

Stunden vorher den Deutschen angekündigt war. Der Boncour und Loecheur dem ersten Teil der vertraulichen Ratssitzung beigewohnt hatten, darf man annehmen, daß sie in der Lage gewesen sind, den Reichskanzler und Dr. Stresemann über die Besprechungen innerhalb des Rates vorläufig zu unterrichten.

In einer öffentlichen Sitzung genehmigte der Völkerbundsrat die Berichte über die Finanzlage in Österreich und Ungarn, ferner beauftragte die Versammlung den Generalsekretär, die Regierungen nochmals zur baldigen Meinungsäußerung über den im Dezember 1925 ausgearbeiteten Entwurf einer internationalen Konvention gegen die Sklaverei aufzufordern, damit der Rat in seiner Sommer-session den Abschluß dieser Konvention vorbereiten könne. Schließlich stellte der Rat fest, daß die zwischen England und Frankreich abgeschlossenen neuen Verträge den in der Entscheidung des Völkerbundsrates vom 16. 12. 1925 aufgestellten Bedingungen für die Zuteilung des Moskaugebietes an Frankreich entsprechen, womit diese Entscheidung endgültig geworden ist und das Frankreich die nächsten 25 Jahre unter das Mandat Englands gestellt wird. Die Entscheidung über die endgültige Grenzzeichnung wurde auf eine der nächsten Ratssitzungen verschoben.

Deutschlands Aufnahme einstimmig beschlossen.

Der Beschluß der Aufnahmekommission. — Die Mitteilung der Botschafterkonferenz als Grundlage.

Genf, 11. März.

Die Aufnahmekommission hat heute vormittag in einer kurzen Sitzung von kaum 15 Minuten Dauer den von ihrem Unterausschuß vorgelegten Bericht über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ohne Diskussion einstimmig genehmigt und ihren Vorsitzenden, Sir Austen Chamberlain, zum Berichterstatter vor der Völkerbundsversammlung berufen.

Der Bericht, den der Unterausschuß der Aufnahmekommission über die Aufnahme Deutschlands ausgearbeitet hat, und der auf Grund des heutigen Beschlusses der Aufnahmekommission an die Völkerbundsversammlung weitergeleitet wird, befaßt die üblichen fünf Fragen, die von der Aufnahmekommission vor dem Eintritt neuer Staaten gestellt werden. Durch Bejahung der Frage 1 wird anerkannt, daß der deutsche Aufnahmeantrag ordnungsmäßig gestellt wurde. In Bezug auf die beiden Unterfragen der Frage 2 stützt sich der Bericht auf eine Mitteilung des ständigen militärischen Ausschusses des Völkerbundes, in der unter dem 9. März erklärt wird, daß die Frage der Streikkräfte Deutschlands zu Lande, zu Wasser und in der Luft durch den Versailler Vertrag geregelt ist und daß diese Frage nicht durch den ständigen militärischen Ausschluß geprüft werden muß. Ferner wird der Bericht in diesem Zusammenhang auf eine Mitteilung der Botschafterkonferenz an den Generalsekretär des Völkerbundes über einen am 4. März gefassten Beschluß. Angeht dieser Mitteilung spricht sich der Bericht für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund entsprechend Artikel 1 des Völkerbundsstatutes aus.

Unbeschreibliches Durcheinander.

Briand wieder in Genf eingetroffen.

Köln, 11. März.

Der Genfer Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ sendet seinem Blatt einen Bericht, in dem es heißt: Das Durcheinander, das heute vormittag hier herrscht, ist unbeschreiblich. Auf keiner internationalen Konferenz seit Kriegsende hat man eine derartig verwirrende und man darf wohl sagen, unmoralische Lage gekannt. Versprechungen, die als sicher gelten mußten, werden zurückgenommen, und vor den Augen der versammelten Völkerkatholiken wahre Erpressungsversuche ausgeführt. Man begreift, daß unter diesen Umständen der schwärzeste Pessimismus herrscht und nur wenige unter den Teilnehmern und Beobachtern der Besprechungen von Genf ein sachliches, ruhiges und kritisches Urteil bewahren. Die äußere Lage ist gegenwärtig folgende: Brasilien hat tatsächlich erklärt, daß es seine Stimme für den deutschen Ratssitz nicht abgibt, wenn man ihm nicht einen ständigen Sitz zusichert. Spanien hat seinen Austritt aus dem Völkerbund angekündigt. Schweden hat nachdrücklich erklärt, daß es weder für Spanien noch für Brasilien stimmt. Weist diese Konstellation beiseite, ist allerdings keine Lösung abzusehen, und wenn heute vormittag daraus der Schluß gezogen wird, daß der Völkerbundrat als gespritzt zu betrachten ist, daß Deutschlands Eintritt nicht mehr möglich ist, daß die

Verträge von Locarno zerrissen sind, so ist eine derartige Auffassung nicht verwunderlich, aber doch nur eine grelle Augenblicksbildung der gegenwärtigen Lage. Das ist nichts als die äußerste Zuspitzung der unheimlichen Vorgänge, die bereits vor der Genfer Tagung, einsetzten. Dieser Zuspitzung ein Ende zu machen, das extreme Stellungnahme auf den Boden der Wirklichkeit zurückzuführen, ist die Aufgabe des heutigen Tages.

Briand, der heute morgen hier ankam

und sofort erklärte, daß er in seinem Leben noch nie eine so verwirrende Lage angetroffen habe, kannte die letzte Genfer Zuspitzung noch nicht. Als er von den Ereignissen verständigt worden war, erklärte er, daß er sich sofort an die Arbeit begeben wolle. Auf Briands Einfluß werden gegenwärtig hier die größten Hoffnungen gesetzt, man will daran glauben, daß in den nächsten 24 Stunden Besprechungen, die er bereits heute vormittag hatte, es ihm gelingen wird, die äußersten Entschlüsse der Spanier und der Brasilianer zu verhindern. Gleichzeitig aber soll der denkbar stärkste Druck auf den schweizerischen Vertreter und den ausübten werden, um ihn zur Aufgabe seines Vetos gegen die Ratserweiterung zu veranlassen. Unbereits bemüht sich inzwischen Briand, der in der ganzen Krise eine verständliche und vernünftige Haltung einnimmt, die aufgeregten Geister zu beruhigen, während endlich auch Wotawa, der sich bisher vollständig im Hintergrund hielt, aus seiner fast beispiellosen Zurückhaltung heraustritt, um seine Vermittlungsversuche anzubieten. Wotawa, der die lebhaftesten Bemerkungen macht, daß der Völkerbund endgültig zerrüttet aus dem gegenwärtigen Abenteuer hervorgehen könne, hatte heute vormittag u. a. eine längere Unterhaltung mit dem Reichskanzler Dr. Luther. Diese Unterhaltung ist die Fortsetzung von Besprechungen, die gestern abend bei einem Essen, das Chamberlain bei Lunch und den anderen Abordnungen gab, stattfanden, und bei einem Empfang beim Generalsekretär des Völkerbundes begonnen wurden. Daß Wotawa oder Briand damit rechnen, die Deutschen von ihrer Haltung abzubringen, ist angesichts des

unveränderten Standpunktes der deutschen Abordnung

und der ganzen Sachlage unwahrscheinlich. Denn warum sollte sich gegenwärtig handeln kann, ist nur, dem unerhörten Schauspiel ein Ende zu machen, das gewisse nichtständige Mitglieder des Völkerbundsrats der Welt bieten, indem sie ihre hohe Aufgabe als Führer des Völkerbundes vermissen und aus reinem Egoismus eine gefährliche Krise heraufbeschwören. Worum es hier gegenwärtig geht, das ist, wie wir gestern bereits ausführten, die Existenz des Völkerbundes, das sind die Verträge von Locarno. Es ist die Aufgabe Chamberlains, der durch seine Haltung vor der Genfer Tagung alle die Geister ermutigt und zum Teil geweckt hat, es ist die Aufgabe Briands, der besser als ein anderer beurteilen muß, daß das Werk der französischen Völkerbundabordnung jetzt von dritter Seite verdrängt werden soll, ihre Hände fröhlich vor die Verträge zu halten, die sie mit Deutschland unterzeichnet haben. Die deutsche Abordnung wird abwarten können, ob der Sturm sich legt. Locarno oder europäische Anarchie, das ist die Frage, auf die heute Chamberlain und Briand die endgültige Antwort finden müssen.

Orient und Völkerbund.

Von unserem ständigen Berichterstatter.

E. S. Konstantinopel, März 1926.

Da der Völkerbund bei seiner Entstehung im Jahre 1919 als ein wesentlicher Bestandteil und ein Hilfsmittel des unauflöslich mit ihm verbundenen Versailler Vertrages gedacht war, konnten seine im Sinne aller schwachen und unterdrückten Nationen bisher recht unerfreulichen Leistungen wohl nur unverbesserliche Ideologen und Optimisten übersehen. Schicksalserbsen vernehmende Kritik an diesem Bunde, den er als ein Instrument zur Unterdrückung und Annullierung aller schwachen Nationen bezeichnete, steht deshalb durchaus nicht vereinzelt da. Die Stellungnahme Asiens zum Völkerbunde ist schon deshalb wenig beachtet worden, weil, mit Ausnahme Japans und allenfalls auch Siam, alle asiatischen Länder ziemlich geschlossen hinter dem großen Problem des Ostens, der unheimlichen Spinnweb des Völkerrassismus, stehen. Japan, als europäisierte Großmacht, nimmt eine sehr gewichtige Stellung im Völkerbundsrate ein.

Was aber China betrifft, das neuerdings, sogar als erster unter allen nach einem Ratssitz lüsternden Staaten, einen formell begründeten, dahin zielenden Antrag gestellt hat, so ist seine Zugehörigkeit zum Bunde überhaupt recht gegenstandslos. Jedenfalls, solange die chaotischen politischen Zustände in diesem durch chronischen Bürgerkrieg zerrissenen Lande andauern und es an einer fest konsolidierten Regierung fehlt. Von den übrigen asiatischen Ländern wird die bisherige Tätigkeit des Völkerbundes natürlich mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, wobei die unter dem Einflusse Moskaus stehenden zentralasiatischen Republiken sich der grundtätigsten ablehnenden Haltung Sowjetrußlands selbstverständlich anschließen. Man zieht im Orient natürlich auch die notwendigen Schlussfolgerungen über den Wert des Völkerbundes aus dem eigenartigen Verhalten einzelner Mitglieder zu ihm. Wenn einzelne europäische Staaten, wie namentlich Polen und Italien, völkerrechtlich und moralisch gerechtfertigten Forderungen des Bundes in der Frage der Wiedereinnahme der vollen Reichsachtung entgegenbringen, so ist die Türkei wohl noch weit mehr berechtigt, einer völkerrechtlich unbegründeten Entscheidung des Bundes in der noch ungelösten Mosulfrage mit einem ähnlichen Verhalten zu begegnen.

Im übrigen fehlt es bei der Beurteilung des Völkerbundes auch im Orient, wie in Europa, neben einer weiterverbreiteten pessimistischen Anschauung auch nicht ganz an einer optimistischen, die die Zugehörigkeit Deutschlands zum Bunde freilich zur Voraussetzung hat. Viele Leute betrachten befriedigt den ganzen Völkerbund in seiner gegenwärtigen Tendenz als einen Zusammenschluß der europäischen Mächte unter der Führung Englands zur Eintreibung Sowjetrußlands mit nachfolgender gemeinschaftlicher Unterdrückung und rücksichtsloser wirtschaftlicher Ausplünderung der asiatischen Länder. Aus diesem Grunde wurde anfangs auch beifolglich der angeführte Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Orient als ein nicht nur für Sowjetrußland, sondern für ganz Asien sehr verhängnisvoller Schritt gefürchtet. Gegenwärtig aber, nachdem, ungeachtet der wenig aussichtsreichen und trüben Aussichten beim Beginn der Genfer Verhandlungen, der tatsächliche Eintritt Deutschlands als ein unvermeidliches Ereignis angesehen wird, mit dem man wohl oder übel zu rechnen hat, beginnt man auch im Orient die ganze Angelegenheit nüchterner und sogar hoffnungsvoller anzusehen, indem man auch ihre etwa zu erhoffenden positiven Hervorbrüche.

Die politische Urteilsfähigkeit unter den Orientale beginnen es zu begreifen, daß Deutschland sich veranlaßt fühlt, um seine Interessen zu wahren, die große Romandie des Glaubens an praktische brauchbare Ziele des Völkerbundes, ebenso wie die anderen Mächte, mitzumachen und mit den in Schicksalsspielen stehenden Völkern zu heulen. Auch abgesehen davon, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund als die logische Konsequenz des Vertrages von Locarno erscheint, hat Deutschland ja, unter der Voraussetzung einer in der auswärtigen Politik fest liegenden Regierung, gewiß manche stichhaltigen Gründe für seinen Eintritt, die als Orientale nicht nicht berufen fähig, hier näher zu erörtern. Bekanntlich beruhen gegenwärtig die Sympathien aller asiatischen und afrikanischen Völker für Deutschland wesentlich auf der Tatsache, daß es keine Kolonialmacht ist, daß es keinerlei imperialistische Politik treiben und wirtschaftliche Eroberungen in Asien nur noch auf freundschaftliche, von den Völkern einzig erwünschten Art machen kann. In verschiedenen asiatischen Ländern, ganz besonders aber in China, ist diese Ein-

lateinischen
bisher der
ung der Re-
ß beim Un-
Buchstaben
führung der
den Persön-
tion der Na-
und man er-
ongresses für
lagt und bei
schaffung der

Hier ward ich mit Liebe, Freude und Vertrauen aufgenommen. Einen frühen Freund, mit dem ich seit

hen wird gemeldet: Bei einer Sprengübung auf dem Übungsplatz der Pioniere in Freimann versagte die elektrische Sprengleitung. Der an der Probeprengung

Drei Ansassen getödtet.

Zum 200. Geburtstage Washingtons.

Sich und die Braut erschossen.

demmalenobachmeister Hr. Graf in Dienbach a. d. R. auf seinem Beiden durch Erbscheit ein Ende gemacht. Am Montag mittag kam Graf von einem Dienstag in Politzheim zurück und holte sich die Schlüssel seiner Gefangenenzelle. Als er sich längere Zeit nicht in der Zelle befand, suchte man nach ihm und fand ihn schließlich in der Zelle vor. Graf hatte sich eine Kugel in die Schläfe geschossen. Er starb bald nach der Befreiung aus dem Gefängnis. Diensthof hat sich Einnahme des Obachmeister Graf nichts an Schulden kommen lassen, so daß er höchstwahrscheinlich in einem Ansehen im Schwermund und Lebensglück seinen Beiden eingebracht hat.

Wir vergrößern unseren Umsatz und verbilligen so unsere Preise!

Es ist uns gelungen, einen großen Posten hochwertiger Kleiderstoffe weit unter dem regulären Wert zu erwerben, sodass wir die Preise für nebenstehende Artikel ungewöhnlich niedrig, teilweise unter den Herstellungspreis stellen können.

Leinen- u. Baumwollwaren

Rohneffel gute Qual. 75 cm breit . . . Meter 40, 35,-	Hemdentuch gute Qualität 150 cm breit Meter 125,-	Ein Dosten Frotté 100 cm breit Meter 78,-
Bettuchneffel gute weif. Ware, 150 cm breit . . . Meter 98,-	Hemdentuch weif. Qualität 160 cm breit Meter 15,-	Wollmuffelne reine Woll, 80 cm breit . . . Meter 145,-
Hemdentuch solide Ware, 60 cm breit . . . Meter 45,-	Handtuchgebild Gerstenkorn, 45 cm breit . . . Meter 38,-	Bettstamolen la. weif. Fabrikat, 80 cm breit . . . Meter 78,-
Hemdentuch gefärbt, 60 cm breit . . . Meter 65, 55,-	Grubengebild blau kariert, 55 cm breit . . . Meter 52,-	Bettstamolen gefärbt, 100 cm br. 3,40, 150 cm br. Meter 28,-

KOPPEL

Kleiderstoffe

Ein Dosten Hauskleider-Stoffe doppelbreit, gute Qualität Meter Serie I Serie II Serie III 75,- 95,- 125,-	Ein Dosten Cheviot reine Woll, Meter ca. 90 cm br. ca. 105 cm br. 150 cm br. 125,- 165,- 195,-
Ein Dosten Kleiderstreifen u. Karos gute Qualitäten . . . Meter 85,-	Ein Dosten Kleiderseide gute waschbare Qualität Meter 1,95, 145,-
Ein Dosten Kleiderstreifen reine Woll Meter 145,-	Ein Dosten Marocaïne unt. Runkelwoll, 100 cm breit Meter 24,-
Ein Dosten Grenadin doppelbreit Meter 145,-	Ein Dosten Marocaïne bedruckt, schöne Ausmalung 100 cm breit . . . Meter 290,-
Ein Dosten Dapillon-Schotten la. Halbwoll Meter 148,-	Ein Dosten Knaben-Cheviot reine Woll 140 cm breit . . . Meter 295,-
Ein Dosten Kleiderstuch in vielen Farben reine Woll Meter 160,-	Ein Dosten Woll-Doile unt. und geistl. la. Qual., 100 cm br. Meter 3,90 275,-
Ein Dosten Dapillon-Schotten höchste Ausmalung reine Woll Meter 2,45 195,-	Ein Dosten Rammgar-Serge schwarz, marine u. farbig, reine Woll 150 cm breit Meter 4,90 390,-
Ein Dosten Woll-Crêpe gute Kleiderware 100 cm breit Meter 195,-	Ein Dosten Delour de laine reine Woll, viele Mod. anbr. 150 cm breit Meter 490,-
Ein Dosten Mantel u. Rossumstoffe vorzügliche Qualität 150 cm br. Meter 195,-	Ein Dosten Tuch reine Woll, für Kleider, 150 cm. breit Meter 490,-

BOCHUM * HELLWEG 2

Meiner sehr geehrten Kundschaft gebe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage die Preise für

Stangen- u. Schnittspargel

jeder Qualität und Packung um
20 Prozent

ermässigt habe.
Ausserdem verkaufe ich
Weinbrand und Weinbrand-Verschnitt
eigene Abfüllung, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Otto Diedmann
Rottstraße 8-10 Fernruf 244

Neu eingetroffen!

Konfirmations-Tassen

Echt Porzellan-Luxusausführung mit 10 mm echt. Goldband **0.90 Mk.**

Passende Dessertteller

mit 10 mm echtem Goldband **0.85 Mk.**

Praktisches und billigstes Geschenk.

Mummelthey's Centralbuchhandlung
Tel. 3968 Bochum, Obere Marktstraße 31 Gegr. 1872

August Homborg
BOCHUM

Verlobungs- und
Hochzeits-Geschenke



A. Siegfried, Großhändler-Erfurt 222
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatstelle und Samenkulturen.

Gemeinnütziger
Wohnungsverein
zu Bochum,
e. G. m. b. H.

Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung
am Montag, den 22. März 1928, abends
8 Uhr im großen Saale des evangelischen
Vereinshauses, Münsterstr.

Tagesordnung:

1. Berlesen des Geschäftsberichtes für 1925.
 2. Genehmigung der Jahresrechnung für 1925.
 3. Festlegung der Dividende für 1925.
 4. Entlastung des Vorstandes.
 5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
 6. Etwa nachgekommene Angelegenheiten.
- Die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von Freitag, den 12. ds. Mts. ab zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, aus.
- Nur den Mitgliedern ist der Zutritt zu der Hauptversammlung gestattet. Als Ausweis dient das vorzuweisende Mitgliedsbuch. Besondere Einladung außer dieser Veröffentlichung erfolgt nicht.

Bochum, den 9. März 1928.
Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum,
e. G. m. b. H.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
W. H. H.

Neu!
Original Siegfrieds
Thüringer Goldperle,
die reichtragendste, früheste, gelbbelagte
Delikatesskartoffel. Lignet sich auch sehr gut
zum Ankeimen.
Thüringer Goldperle ermöglicht
schon im Juni reiche Ernten schmackhafter
Knollen.
Thüringer Goldperle ist eine Kreuzung
der bekannten Bonifacius und der beliebten
Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldperle ist frei von
allen Kartoffelkrankheiten und bracht in allen
Bodenarten, auch schweren Lehmböden, reiche
Erträge (bis 150 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. M. 9.-, 1/2 Ztr. M. 5.-, 1/4 Ztr. M. 3.50,
10-Pfd.-Postkolle M. 2.-
Versand bei freierem Wetter.
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige bis
20. 3. eintreffen, gewähre ich 10% Rabatt.
Reichhaltigste Preisliste umsonst.



Afa
Henke's
Scheuerpulver
in handlicher
Streuflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

B. Helmich, Privatlehrer,
Wanne, Freisenstr. 37.

Sprachunterricht,
Einj.-Abi., Vorbereitung,
Händelkorrespondenz,
Uebersetzungen,
(Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch,
Esperanto, Russisch, Schreibmaschine, auch
für Russisch).
Abschriften, Vervielfältigungen, Eridigung
kaufm. Korrespondenz etc.

Pflanzkartoffeln

frühe holl. Mäuse (Erklänge)
frühe holl. Mäuse (Erklänge)
frühe holl. Mäuse (Erklänge)
frühe holl. Mäuse (Erklänge)

M. Barenberg, Bochum,
Lager Kreuzstraße.

Kaufm. Privatschule

M. Pyra

zu beachten. Anmeldungen
nur Rottstraße 37
am Bahnübergang, Tel. 1864

Extra-Kurse in
Einheitsstenografie
auch in den Abendstunden.

Lessing-Schule.

Private Knabenmittelschule mit Französisch, Eng-
lisch, Latein (vorm. Engel'sches Institut), Gab-
lenstr. 196. — Vorbereitung für alle Klassen
Sexta-Sekunda. Reichsverbandsexamen. Re-
ligionsunterricht. Anmeldung vorm. 10-12 Uhr.
Der Direktor: Geh. Rat Prof. Dr. Looser.

Roggenichlemp

hat abzugeben
Wilhelm Kriemann,
Bochumer Kornbranntwein-Brennerei
Bochum, Kanalstraße 88.

Ar. 6
Zweites
Boch
Nachdruck un
im Kussung
Das W
In einer
tigten sich gef
Stadt und -B
tenscheid, Herr
Gemeindebestim
Der Vorfi
und begrüßte
bandes, Stadtr
neben Berke
figende, der be
dem Landtags
für das schwe
einmütigen Zu
Im Anschl
stäter vom
meindebestimm
geschichte best
herigen Prober
geschlossen. S
nenzieren wie
veranstaltet wo
gende Mehrhei
meindebestimm
bestimmungsre
fender mit ihre
leuchtete der
selbst. Er erklä
nehmen lassen
nen Grog. S
mieden werden.
sollen nach der
meinenden oder
abzustimmen.
an einem Tag
terung selbst i
des Altkolober
renden Folgen
Altkoloberbot
mehrten. Der
minialität und
damit heraus
Notgefe vom
holmipbrauch.
onsbedeuten für
nur handbar se
die hohen Kosten
der Jugend se
gewerbe habe
Jugend und w
ganzen Volkes
Gemeindebestim
die Lebensverh
Der gewerblich
Ausführung an
Steuerausfall
Gärungsindustrie
an Arbeitskraft
nur das Braue
werbe, die Spi
wirtschaft und
geschädigt wer
bestag habe fi
Har gegen das
Im Dames-M
Wagen auf
ruktionen
amerika zu
durch das Ge
unfer Volk ge
dass die Konze
meindebestimm
Im Anschl
fall aufgenomm
Berke meier
in kurzen Stri
kommunale in
beten. Der M
gegangen. Die
großen wirtsch
aktive Handels
auf die Bierau

guten guten Nutzen gebracht hat. ...

dt. Tagesbruch. Im Rechner Busch trat vor ...

2. Amtsunterstützung. Vor dem großen Schöffengericht ...

3. Gasexplosion. Am 8. 3. gegen 6 Uhr nachm. ...

4. Festgenommen wurde in der Nacht vom 10./11. 3. ...

5. Angeklagt wurde ein in der Dörstener Straße wohnender ...

6. Einbrüche. In den Nächten vom 5./6. und 6./7. 3. ...

Veranstaltungen und Vergnügungen. * Musikalische Veranstaltungen. Heute, Freitag, beginnt ...

* Bilderchau. Im heute geht in der Bilderchau ein Filmvor ...

Aus dem Vereinsleben. * Tagung der Kolonialvereine. Bekanntlich findet in den Tagen vom 27. bis 31. Mai 1926 hier in Bochum ...

Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Gicht und Katarrhen

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Wattencheid, 11. März.

1. Wochenmarktverlegung. Der Freitagwochenmarkt wird infolge der Benutzung des Platzes zur Frühjahrsfeier ...

2. Der gemeinnützige Wohnungsverein Wattencheid und Umgegend, E. G. m. b. H., hält Samstag, 20. ds. Mts. ...

3. Die Wohlfahrtsmaßnahme des Vereins selbständiger Gewerbetreibender. Der Verlauf der Lose der Lotterie ...

4. Dreifacher Einbruch. Eine große Schaufensterthebe des Geschäfts von ...

5. Verein selbständiger Gewerbetreibender der Stadt Wattencheid E. G. m. b. H. ...

6. Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, der Frauenverein vom ...

7. Regimentsappell. Am 9. Dragoonier Reg. Der erste Regimentsappell ...

8. Der Wahlkreisfrauen-Ausschuss der Deutschen Volkspartei ...

9. Der Wahlkreisfrauen-Ausschuss der Deutschen Volkspartei ...

10. Es wurde beschlossen, am 9. und 10. Mai eine Frührentenversammlung ...

11. Die Leitung der Geschäftsstelle des Kreisvereins Bochum Stadt und Land ...

neugegründeten Mittelstabsvereinigung wurden gewählt ...

2. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

3. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

4. Die Wittenener Geschäftsstelle ...

5. Die Mitglieder der Jugendgruppe ...

6. Am vergangenen Sonntag hielt die D. V. ...

7. Am Freitag, den 11. März, trat auf weiterer Entlassung ...

8. Am Freitag, den 11. März, trat auf weiterer Entlassung ...

9. Am Freitag, den 11. März, trat auf weiterer Entlassung ...

10. Am Freitag, den 11. März, trat auf weiterer Entlassung ...

sch nicht am Volksbegehren zu beteiligen. Der interessierte ...

2. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

3. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

4. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

5. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

6. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

7. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

8. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

9. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

10. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

11. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

12. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

13. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

14. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

15. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

16. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

17. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

18. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

19. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

20. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein ...

Deutsche

Wilhelmstr. 10. Telegr.

Amtliche

Für druckb. Auszahl.	Geld.
Holland	Frank.
Belgien	Kron.
Norwegen	"
Dänemark	"
Schweden	"
Italien	Lira
England	Pfund
Amerika	Doll.
Frankreich	Frank.
Schweiz	"
Spanien	Pes.
Dtsch.-Ost.	Kron.
Techn.-Slow.	"
Ungarn	"

Bel den Deutschen ...

Der Abkö

Ueber den ...

im einzelnen ...

Wittenberg ...

Bestände ...

Wertpapiere ...

und Schulden ...

Wassbau ...

Attentat ...

Städte ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Landes ...

Neuenahrer Sprudel

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands

(rein natürliche Fassung)

Zur Vorkehr einer Trink- und Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsbefreiung

Haupt-Niederlage:

Karl Linden, Kronenstr. 35-37

Ferd. Strüling, Bahnhofstr. 20, Tel. 242

Richard Jacobi, Billowstr. 24, Tel. 228

Die Bochumer

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

Die Bochumer ...

